

angelegt; von den chalcidischen Ansiedlungen hatte die Halbinsel Chalcidice ihren Namen.

Griechische Kolonien in Italien waren: Cumä, die älteste griechische Kolonie (1050?), von welcher wieder Parthenope (Neapolis) ausging, Rhegium, Sybaris, Croton, Elea (Velia), auf Sicilien: Naxos, Leontini, Catana, Zancle (später Messana genannt).

III. Nationale Einigungsmittel.

Die Zersplitterung der Stämme und Städte im Mutterlande und in den Kolonien hätte leicht zur völligen Auflösung führen können. Einigungsmittel für die Nation fanden sich neben dem stark ausgeprägten Nationalbewußtsein allen Nichtgriechen (Barbaren) gegenüber und neben dem gemeinsamen Götterglauben in mehreren, durch die Volksreligion hervorgerufenen oder geheiligten Instituten. So war

I. **Das Delphische Orakel** ein uraltes Erdorakel des *Apollon*, des ‚Propheten des höchsten Zeus‘, des Gottes der sittlichen Reinheit und geistigen Klarheit, der Ordnung und des Rechtes (s. S. 9). Der Sage nach war dies Orakel der ‚Nabel‘ der Erde, in Wahrheit das Centrum der hellenischen Kultur, durch den dorischen Stamm und seit der Wanderungen desselben zu besonderer Bedeutung gelangt; ein höchster Gerichtshof über die Grundzüge des Rechtes und oberste Instanz in der Politik.

Aus einem Erdsplatt strömten gasartige Dämpfe, die ekstatische Erregungen bewirkten. Über dem Schlund stand der goldne Dreifuß, der Sitz der *Pythia*, deren weissagende Äußerungen von den mit den Zuständen Griechenlands wohl vertrauten Priestern und ihren Gehilfen in metrische Form gefaßt wurden. Das Orakel übte einen großen moralischen Einfluß auf ganz Griechenland bis in die späteren Zeiten, und zwar war es mehr eine Einwirkung auf das, was geschehen *sollte*, als eigentliche Wahrsagung. Bestechungen der Priesterin kommen vor, aber als seltene Ausnahmen; — große Tempelschätze sammelten sich allmählich an und wurden in den Thesauren untergebracht.